silberne Becher den Fahrern und Diplom dem Verein, gestiftet vom Gau 21b.)

C. Radfahrspiel: 1. R.-V. „Südwest", Blasewitz. 2. „Tharander", Dresden. (1 Ehrenpreis im Werte von 30 M., gestiftet vom Ehrenmitglied des Gaues 21b, Herrn A. Göschmann, Riesa.)

Anläßlich dieser Festlichkeiten und bei Fortdauer des heute herrschenden prächtigen Herbstwetters wird eine große Anzahl auswärtiger Radler hier zu erwarten sein und es wäre erwünscht, wenn man der Bitte der festgebenden Vereine, die Häuser mit Flaggenschmuck zu versehen, entsprechen wollte, damit die fremden Gäste einen freundlichen Eindruck von Riesa gewinnen und ersehen, daß sie auch hier, wie anderwärts, willkommen sind.

— Ein „seltenes Jubiläum" erlebte die im 75. Lebensjahre stehende, Käferberg Nr. 4 wohnhafte Frau Christiane verw. Heidrich, die 50 Jahre ununterbrochen ihrer jetzigen Wohnung treu blieb, währenddem das Hausgrundstück den Besitzer dreimal wechselte. Nach Ausweis der Wohnungs-Meldebescheinigung von der damaligen „Bürgergemeinde zu Riesa", die den Stempel mit der Unterschrift „E. Stoll" (Vater des Gasanstaltsdirektors Herrn Stoll) trägt, wurde die Wohnung von der jetzigen Inhaberin mit ihren Eltern am 1. Oktober 1854 bezogen. Als sie sich verheiratete und auch nach dem Tode des Ehemannes blieb sie dort wohnen. Am heutigen Erinnerungstage wurde Frau Heidrich, die von einer kleinen Pension ihr Leben in dürftiger Weise fristet, von dem Hausbesitzer, Herrn Heinrich Haferkorn, beglückwünscht und entsprechend bedacht und für morgen plant der letztere zu Ehren der Jubilarin eine kleine Familienfeier im engeren Kreise.

— Herr H. Fleischhack, Architekt und Dozent für Kunstgeschichte in Dresden beabsichtigt, in diesem Winter eine Reihe von Vorlesungen über griechische Kunst zu halten. Als Dozenten für Kunstgeschichte am Vitzthum'schen Gymnasium zu Dresden, wurde ihm von den Herren Geh. Hofräten Lüder und Treu, Professoren an der Kgl. Hochschule, nahegelegt, die Schätze der Kgl. Museen weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Am 11. Oktober will Herr Fleischhack im Wettiner Hof den ersten Vortrag, zu dem die Lichtbilder von der Kgl. Museumsverwaltung gütigst zur Verfügung gestellt sind, halten und 5—6 weitere folgen lassen, wenn der Besuch des Vortrages weitere wünschenswert erscheinen läßt. Wir nehmen gern Veranlassung auf die Vorträge hinzuweisen und denselben zahlreichen Besuch zu wünschen. Eine gewisse Kenntnis der Kunstgeschichte gehört ja heutzutage für jeden gebildeten Menschen zur Notwendigkeit.

— Die Braunkohlenverladungen auf der Elbe haben in den letzten Tagen an Umfang etwas zugenommen, sind aber noch immer gering, weil die Kähne nur mit verhältnismäßig geringen Quantitäten beladen werden können. So passierten z. B. am 24. September das Zollamt in Schandau 21 Kohlenkähne, die im ganzen eine Ladung von rund 27 000 Doppel-Zentner Braunkohle verfrachteten. Seit der Wiederaufnahme des beschränkten Elbverkehrs sind etwa 70 000 D.-Ztr. Kohle verschifft worden, die vorwiegend für die nahegelegenen sächsischen Elbstationen bestimmt waren.

— Endlich, endlich, nach 10wöchiger Pause ist es möglich, die Personendampfschiffe wieder auf der Elbe verkehren lassen zu können. Heute ging, nachdem am 21. Juli der Verkehr zwischen Dresden—Mühlberg eingestellt worden war, das erste Schiff der S.-V. D.-G. wieder ab Dresden talwärts und wurde natürlich an den Stationen überall freudig begrüßt. Morgen soll der reguläre Verkehr nach folgender Fahrordnung aufgenommen werden:

Ab Mühlberg	—	6,30	—	2,—
„ Löhnig	—	6,55	—	2,15
„ Kreinitz	—	7,20	—	2,50
„ Strehla	—	7,40	—	3, 0
„ Gohlis-Zschepa	—	8,—	—	3,20
in Riesa	—	8,35	—	4,05
ab Riesa	7,15	10,55	1,35	4,15
„ Gröbel	7,35	11,15	1,55	4,35
„ Nünchritz	7,50	11,30	2,10	4,50
„ Borsig-Rosenmühle	8,—	11,40	2,20	5,—
„ Merschwitz	8,15	11,55	2,35	5,15
„ Hirschstein	8,20	12,—	2,40	5,20
„ Niederlommatzsch	8,30	12,10	2,50	5,30
„ Diesbar	8,40	12,20	3,—	5,40
in Meißen	10,—	1,40	4,20	7,—
„ Dresden	12,50	4,25	7,10	—
Ab Dresden	—	7,30	11,15	2,15
„ Meißen	6,45	9,35	1,30	4,15
„ Diesbar	7,25	10,15	2,10	4,55
„ Niederlommatzsch	7,35	10,25	2,20	5,05
„ Hirschstein	7,40	10,30	2,25	5,10
„ Merschwitz	7,45	10,35	2,30	5,15
„ Borsig-Rosenmühle	7,50	10,40	2,35	5,20
„ Nünchritz	8,—	10,50	2,45	5,30
„ Gröbel	8,05	10,55	2,50	5,35
in Riesa	8,30	11,20	3,15	6,—
ab Riesa	9,15	—	—	6,15
„ Gohlis-Zschepa	9,30	—	—	6,30
„ Strehla	9,45	—	—	6,45
„ Kreinitz	9,55	—	—	6,55
„ Löhnig	10,05	—	—	7,05
in Mühlberg	10,30	—	—	7,30

—* Das Kaiserliche Gouvernement von Deutsch-Ostafrika hat der Handelskammer Dresden Verzeichnisse des Jahresbedarfs an Materialien und Inventarien für 1905 mit dem Ersuchen übersandt, leistungsfähige Firmen des Kammerbezirkes zur Einreichung von Angeboten aufzufordern. Firmen, die sich an den Bewerbungen beteiligen wollen, wird daher anheimgegeben, die Bedarfsnachweisungen und die Lieferungsbedingungen in der Kanzlei der Handelskammer Dresden, Ostra-Allee 9, einzusehen.

—* Ueber „Maßregeln gegen die Futternot" wird Herr Oberlehrer Carl Hey-Wurzen in der von der Oekonomischen Gesellschaft i. K. S. für Freiting, den 7. Okt. 1904, nachmittags 4 Uhr in der Deutschen Schänke zu den 3 Raben Dresden-A., Marienstraße 20, im weißen Saale angesetzten Gesellschaftsversammlung einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Nichtmitglieder kostenlosen Zutritt, sofern sie in der Geschäftsstelle der Oekonomischen Gesellschaft Wienerplatz Nr. 1, Eingang C. I, bis zum 7. Oktober, mittags 12 Uhr Zutrittskarten entnehmen. Von ½4 Uhr ab werden am Eingange des Vortragslokales solche gegen Erlegung von 50 Pf. pro Person verabfolgt.

— Die Zentrale für Spiritusverwertung in Berlin hat die Preise für denaturierten Spiritus um 10 Pf. pro Liter erhöht.

— An Stelle des verstorbenen Kommerzienrats Emil Großmann ist dem Tuchfabrikanten Georg H. Fischille in Großenhain das Amt eines Sachverständigen-Beirats für das Bekleidungswesen von der Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen übertragen worden.

—* Von verschiedenen Seiten wird neuerdings darauf hingewiesen, daß nach dem Inkrafttreten der neuen Handelsverträge die Auskunfterteilung in Zollfragen für die gewerbetreibenden Kreise erhöhte Bedeutung gewinnen wird, und es wird vorgeschlagen, Organisationen zu schaffen, die sich diesem Zwecke besonders widmen sollen. Für die weiten Kreise der Industrie, die im Zentralverbande Deutscher Industrieller vereinigt sind, besteht eine solche Organisation bereits. Schon seit drei Jahren befaßt sich eine Abteilung des Zentralverbandes unter Leitung eines besonderen Beamten, für dessen sämtliche direkten und indirekten Mitglieder, mit der Erteilung von Zollauskünften und damit ist für den überwiegenden Teil der deutschen Industrie den geäußerten Wünschen schon jetzt voll Genüge geschehen.

—ff. Bauernregeln für Oktober. Hat der Oktober viel Regen gebracht, so hat er auch gut den Acker bedacht. — Nichts kann mehr vor Raupen schützen, als wenn der Oktober erscheint mit Pfützen. — Wischt der Oktober sich in den Winter, ist dann dieser um so gelinder. — Fängt der Winter zu früh an zu toben, wird man ihn im Dezember nicht loben. — Wenns im Oktober friert und schneit, bringt der Januar milde Zeit. — Wolfgang Regen verspricht ein Jahr voll Segen. — Oktober und März gleichen sich allerwärts. — Nordlichtschein bringt Kälte ein. — Sitzt das Laub an den Bäumen fest, sich strenger Winter erwarten läßt. — Wandert die Feldmaus nach dem Haus, bleibt der Frost nicht lange aus. — Von Luck bis St. Simonstage zerstört der Raupennester Plage. — Wie im Oktober die Regen hausen, werden im Dezember die Stürme brausen. — Oktober rauh, Januar flau. — Oktoberhimmel voller Sterne, hat warme Oefen gerne. — Oktobergewitter sind Leichenbitter. — Fette Vögel und Dachse, pfeift im Winter die Achse. — Je fetter die Dachse und Vögel sind, desto kälter erscheint das Christuskind. — Trägts Häschen lang sein Sommerkleid, so ist der Winter auch noch weit. — Fällt der erste Schnee in den Schwanz, vor strengem Winter kündet er Schutz. — Oktobergewitter sagen beständig, der künftige Winter sei wetterwendig. — Wenn Simon und Judas mit Sturm einherwandeln, so wollen sie mit dem Winter verhandeln. — Fällt das Laub vor Leodegar, so ist das nächste ein fruchtbar Jahr. — St. Gallen läßt den Schnee fallen. — Ist St. Gallus naß, ists für den Wein kein Spaß. — Wenn Simon und Judas vorbei, rückt der Winter herbei. — Ist recht rauh der Hase, frierst bald du an der Nase. — Ist im Oktober das Wetter hell, bringt es her den Winter schnell.

— Eine für die Geschäftswelt und alle Gewerbetreibenden wichtige Entscheidung von prinzipieller Bedeutung fällte neulich der höchste sächsische Gerichtshof, der Strafsenat des Oberlandesgerichts, indem das letztere die Frage entschied: „Dürfen Gewerbetreibende und Geschäftsleute im Besitz unrichtiger Gewichte sein, auch wenn letztere im Verkehr mit dem Publikum nicht benutzt werden? Das Oberlandesgericht verneinte diese Frage unter Zugrundelegung folgenden Tatbestandes: Der Bäckermeister W. betreibt in Blasewitz seit 13 Jahren ein Bäckereigeschäft. Laden und Bäckerei sind vollständig von einander getrennt. Am 13. Februar d. J. erschien nun in der Backstube des Geschäfts ein Beamter der Wohlfahrtspolizei, um eine Revision vorzunehmen. Es wurde alles in bester Ordnung befunden. Schließlich aber entdeckte der Beamte auf dem Ofensimse des Backofens fünf Gewichtsstücke, die nach näherer Feststellung und Untersuchung sich teils als zu leicht erwiesen und teils nicht geeicht waren. Diese Gewichte dienten lediglich dem internen Verkehr der Bäckerei, wurden nur zum Abwiegen des beim Backgeschäft zu verwendenden Teiges und der Butter benutzt und kamen beim Einkauf seitens des Publikums absolut nicht in Frage. Trotz dieses Einwandes wurde der Bäckermeister in Strafe genommen und die Vorinstanzen bestätigten dieselbe, indem die Gerichte von der Ansicht ausgingen, daß es nicht darauf ankomme, an welchem Platze oder Orte sich die ungesetzlichen Gewichte befinden, sondern darauf, daß die letzteren überhaupt vorhanden waren und daß sie event. im Gewerbebetrieb und im öffentlichen Verkehr hätten verwendet werden können. Auch das Oberlandesgericht stellte sich auf diesen Standpunkt, verwarf kostenpflichtig die Beschwerde.

Bautzen, 30. September. Seit dem 22. d. M. ist der in der Neuen Kaserne hier wohnhaft gewesene Sergeant und Haushofmeister Felix Bernhard Rochow verschwunden, nachdem sich ein Fehlbetrag in der Kasse ergeben haben soll. Vom Kommando des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 ist jetzt hinter Rochow ein Steckbrief erlassen worden wegen vermutlicher Fahnenflucht des R. Der Sergeant Rochow ist 26¾ Jahre alt, stammt aus Bautzen und war im Zivilberuf Kellner. — Die Stadt Bautzen wird sich vielleicht in nächster Zeit neben der Hundesteuer auch einer Katzensteuer zu erfreuen haben, wenigstens sind die Vorarbeiten dazu schon erledigt.

Eckartsberg bei Zittau, 29. September. Gestern um 10 Uhr vormittags brach im Hause des hier wohnenden Johann Gottlieb Selbt ein Schadenfeuer aus, wodurch das Haus in kürzester Zeit völlig ausgebrannt wurde. Der Brand wurde durch den 8jährigen schwachsinnigen Sohn des im Hause wohnenden gleichfalls abgebrannten Arbeiters Engler verursacht, der durch Streichhölzchen die Hobelspäne, welche auf dem Oberboden lagen, anzündete.

Stadt Wehlen, 29 September. Hier herrscht eine geradezu unheimliche Amselplage. Es machte den Eindruck, als sei Wehlen der Konzentrationspunkt aller Amseln Deutschlands. Nachdem sie schon im Laufe des Sommers bedeutenden Schaden am Obst, besonders an den Birnen, angerichtet hatten, fallen sie jetzt über die Weinspaliere her. Es gibt hier Spaliere, die sie vollständig ausgeräubert haben.

Mutzschen. Die Abfischung des langen Rodaer Teiches fand am Donnerstag statt. Auch diesmal hatten sich ein zahlreiches Publikum und viele Käufer eingefunden. Es wurden über hundert Zentner Spiegelkarpfen, sehr schöne, große Ware, von denen 28 Stück einen Zentner wogen, gefangen; ferner ein Zentner Schleien, ein Zentner Hechte, zehn Aale und viele wilde Fische (Barschen). Das Pfund Karpfen wurde mit 80, Hechte mit 60 und Barschen mit 15 Pfg. bezahlt.

Zwickau, 30. Sept. Auf der Hofer Straße, kurz vor Mülsen-St. Jacob ereignete sich in der Nähe von „Lippolds Ruhe" ein Automobilunfall. In rasendem Tempo kam ein aus der Provinz Hannover stammendes Kraftfahrzeug von Zwickau her angesaust, wodurch die Pferde des Gutsbesitzers Fröhlich scheuten. Das Gefährt schlug um, die Insassen wurden herausgeschleudert und so erheblich verletzt, daß zwei von ihnen ärztlich Hülfe nachsuchen mußten. Das Automobil knickte noch einen Kirschbaum um und sauste nach Lichtenstein zu weiter, wobei unterwegs, unweit der „Funkenburg" beinahe noch eine Frau über den Haufen gefahren worden wäre.

Olbernhau, 29. September. Der Gemeinderat zu Neuhausen hat unter 98 Bewerbern den Hauptkassen-Kontrolleur Frenzel aus Großenhain als Gemeindevorstand gewählt.

Gemmau, 29. September. Herrn Kantor emer. Voigtländer und seiner Gattin war es vergönnt, am Montag ihre goldene Hochzeit zu feiern. Der Tag wurde nur im Kreise der Familie begangen und brachte dem goldnen Jubelpaare durch die aus Verwandten- und Freundeskreisen einlaufenden Glückwünsche und Geschenke manche Freude.

Leipzig, 30. September. Einen Selbstmordversuch mittels Leuchtgas beging gestern mittag das Ehepaar Schindel in der Bauhofstraße 4. Der Mann starb auf dem Transport nach dem Krankenhause, die Frau lebt noch. Das Ehepaar war erst gestern getraut worden. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt. In einem zurückgelassenen Briefe steht: „Unser Hochzeitstag soll auch unser Todestag sein."

Leipzig, 29. September. Der neue Ratskeller der Stadt Leipzig wird am 1. Oktober dem Verkehr übergeben werden. Derselbe weist ganz erstaunliche Dimensionen auf. 60 Meter lang und 13 Meter tief, beträgt seine Gesamtfläche zirka 1040 Quadratmeter; 700 Plätze laden zum Sitzen ein. Die Bogenspannung zwischen seinen 14 runden Säulen ist je 6 Meter lang. Die Abteilungen der Weinkellerei liegen zu beiden Seiten eines 114 Meter langen Ganges. Das Weißweinflaschenlager faßt die imponierende Zahl von 210 000 Flaschen, das Rot- und Südweinlager neben den zahlreichen Fässern 30 000 Flaschen. Auch die aus dem grauen Mittelalter stammenden Keller der einstigen Pleißenburg, auf deren Areal sich das neue monumentale Stadthaus erhebt, sind in den Dienst des Weingottes gestellt worden. Hier lagern riesige Fässer Weißwein mit 5000 Liter Inhalt. Die Stadt hat 300 000 Mark zur Errichtung des Kellers bewilligt und übernimmt den Weinausschank in eigene Regie, damit nur reines und preiswertes Rebenblut die Lippen der Durstigen feuchtet. So gelangt z. B. Mosel-, Rhein- und Bordeauxwein schon zu 25 Pf. pro ½ Liter zum Verschank. (Freis. Anz.)

Leipzig. Ein neuer Beweis dafür, daß es auch im „Zukunftsstaate" an Zank und Streit nicht fehlen wird, zeigte sich wieder in einer vorgestern abend abgehaltenen, von etwa 600 Personen besuchten sozialdemokratischen Parteiversammlung. Dieselbe nahm nach heftiger Auseinandersetzung über das Fortspinnen des Streites über den Genossen Dr. Südekum in der „Leipz. Volksztg." gegen wenige Stimmen folgende Resolution an: „Die Versammlung verurteilt auf das entschiedenste die in einem die Ehre jedes Sozialdemokraten herabsetzenden Tone gehaltene Notiz der „Leipziger Volkszeitung" betreffend Dr. Südekum. Sie erwartet, daß endlich die geradezu unerquickliche Polemik mit anderen Parteizeitungen aufhöre." Auf dieses Mißtrauensvotum legte der Redakteur Genosse Zaeck, dem man die Urheberschaft des gegen Südekum gerichteten Schmähartikels zuschreibt, sein Amt in die Hände der Preßkommission zurück und gab gleichzeitig die Erklärung ab, daß auch der Leiter der „Leipziger Volkszeitung", Dr. Franz Mehring, wie er in einem Briefe mitgeteilt habe, wahrscheinlich sein Amt niederlegen werde. Die Erklärung rief in der Versammlung große Erregung hervor.

Halle a. S., 29. September. Zu dem gemeldeten großen Goldwarendiebstahl bei dem Juwelier Dürder hier ist noch zu bemerken, daß es der bedeutendste ist, der seit der jetzigen Glanzperiode in hiesige Uhren- und Goldwarengeschäfte ausgeführt wurde. Obgleich bisher eine genaue Feststellung des Wertes der gestohlenen Sachen noch nicht hat erfolgen können, steht doch schon fest, daß er sich auf 30—40 000 M. beläuft. Gestohlen wurden über 1500 Ringe, 50 goldene Ketten, silberne Brillantlochen, 12 Dutzend silberne Bestecks, 6 Dutzend silberne Teelöffel, wertvolle Ohrgehänge, Armbänder und sonstige Schmuckgegenstände, ferner silberne Vasen, Tafelaufsätze usw. Zugang zu dem Laden verschafften sich die Diebe dadurch, daß sie vom Keller aus ein Loch durch den Fußboden herstellten; nach getaner Arbeit laben sie sich auch noch an einigen dem Wirtschaftskeller entnommenen Flaschen Wein gütlich.

SLUB
Wir führen Wissen.